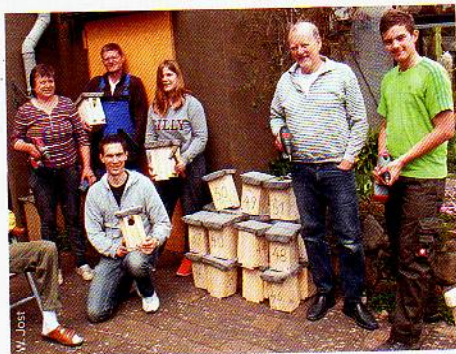


Hilfe für selten gewordenen Gartenschläfer

NABU Niedernhausen wildert Bilche mit über fünfzig Holzkästen aus

Der Gartenschläfer kommt in Hessen nur noch im Rheingau, Main-Taunus-Kreis, Odenwald sowie in Wiesbaden und Groß-Gerau vor. Das Land Hessen hat die Bilchart im Jahr 2013 in seine Biodiversitätsstrategie aufgenommen und stellt Fördergelder für Projekte zur Verfügung. Ein Teil davon fließt nun in ein Hilfsprojekt der NABU-Gruppe Niedernhausen im Rheingau-Taunus-Kreis, die Mitte 2016 rund 90 Gartenschläfer ausgewildert hat.

Bis 2018 sollen weitere Tiere folgen, die alle aus einer Auffangstation kommen. Mitglieder der NABU-Gruppe haben über 50 spezielle Nist- bzw. Bilchenkästen gebaut und an Obstbäumen bzw. Bäumen am Waldrand aufgehängt. Zudem haben sie eine Voliere auf einem Gartengrundstück im Wald errichtet, wo sich die Tiere in Ruhe an das neue Umfeld gewöhnen können. In der Umgebung gibt es Streuobstwiesen, Hecken, Wald, Unterbewuchs und viel Totholz und damit einen idealen Lebensraum und genug Nahrung. Regelmäßigen Kontrollen der Kästen sollen Aufschluss geben, ob die Nistkästen als Tagesunterschlupf, für die Jungenaufzucht und/oder auch zur Überwinterung angenommen werden. Den Tieren wurden



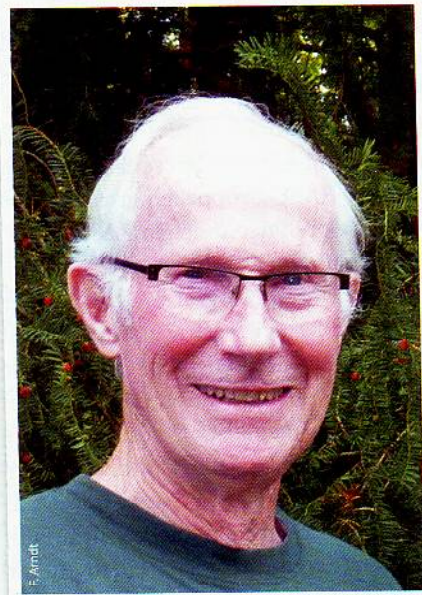
Chips implantiert, um sie in den Kästen mithilfe von Lesegeräten zu erfassen.

Die NABU-Gruppe Niedernhausen bietet um weitere Informationen über Vorkommen und Erfahrungen mit Gartenschläfern in Hessen an folgende E-Mail-

Adresse: w.jost.gusbach@gmx.net. Es kann z.B. passieren, dass man Gartenschläfer und ihre Verwandten bei der herbstlichen Kontrolle von Vogelnistkästen findet, wo sie sich zum Winterschlaf einquartiert haben. (Wolfgang Jost)

Fast vierzig Jahre aktiv für Mensch und Natur

Vorsitzender des NABU Karben Jürgen Becker erhält Landesverdienstkreuz



Der scheidende Vorsitzende des Karbener NABU, Jürgen Becker, hat das Verdienstkreuz des Landes Hessen erhalten. Becker, der die Gruppe seit 1993 leitete, hat aus Altersgründen nicht wieder für den Gruppenvorsitz kandidiert.

Seit 39 Jahren packt Becker im NABU mit an, und der ehemalige Kaufmann und Bundesbanker kann sich noch gut an die Anfänge erinnern. Etwa die Bepflanzung der Rendeler Müllkippe Anfang der achtziger Jahre. „Heute gibt es dort einen Wald mit großen Bäumen“, freut er sich. Später wurden Ränder von Feldwegen mit Büschen bepflanzt und am „Promilleweg“ und bei Rendel Streuobstwiesen angelegt. NABU-Aktivisten pflegen sie und Becker lässt es sich bis heute nicht nehmen, fällige Arbeits- und Ernteeinsätze persönlich

zur dirigieren. Auch bei der Renaturierung der Nidda hatte Becker seine Hände im Spiel.

Die Anzahl der NABU-Mitglieder hat sich unter Beckers Leitung von 70 auf heute rund 300 erhöht. Viele von ihnen sind auch bei Arbeitseinsätzen dabei – ob auf den Niddawiesen Grabentaschen zu säubern oder Eulenkästen zu entmisten sind, ob Apfelbäume zu schneiden oder der Krötenzaun aufgestellt werden muss. „Wir wären nicht so erfolgreich, wenn nicht alle mitgemacht hätten“, lobt Becker die Mitstreiter. Sein letztes Projekt als NABU-Vorsitzender ist noch in Arbeit: ein riesengroßes Schwalbenhaus. Es wird auf dem Gelände des OGV Karben aufgestellt und soll zahlreiche Schwalbennester beherbergen. (Fritz Arndt)